Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 6

Artikel: Darf ich Eier mit Kognak geben?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546239

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Darf ich Eier mit Kognak geben?

Liebe Schwägerin!

Dein Mann hat also einen Anfall von Grippe durchgemacht, nur einige Tage, aber sie hat ihn doch hergenommen. Kieber hat er ja keines mehr, aber er ist noch matt und hat noch keinen rechten Appetit. Du bist na= türlich besorgt, möchtest ihn fräftigen und da wolltest Du ihm auch ein Ei geben, jetzt wo man wieder so schöne frische bekommt. Aber er mag sie nicht, sie widerstehen ihm und erst als Du ihm so recht zuredest, daß so ein Ei so nahrhaft sei und leicht verdaulich, da ist er schließlich einverstanden. Damit es ihm aber weniger widerstehe, möchte er es gerne so nehmen, wie es ihm bor vielen Sahren seine sorgende Mutter gab, als er an einer Bruftfellentzündung lange im Bette liegen mußte: bas Eigelb gut verrührt mit etwas Buder und einem Löffeli Rog= naf.

Schnell holft Du alles Nötige herbei, aber — ja wenn das aber nicht wäre, — da fommt Dir in den Sinn, daß Du letthin in einem Vortrag über Alkohol gehört hast, der Alkohol sei sehr schädlich für die Verdauung, da er diese verlangsame! Und nun bist Du im Zweisel und telephoniertest mir, ob Du diesen Sierkognak geben dürfest. Ich sagte Dir: ja, gib das nur ruhig, das schadet deinem Mannli nichts. Du wirst es ihm wohl auch gegeben haben, da Du Deinem Schwager Doktor wohl etwas glauben wirst.

Um Dein Gewissen ganz zu beruhigen, will ich Dir nun aber auch schreiben, warum das fleine nahrhafte Getränklein trotz des Alkohols sicher nichts schadet.

Ich stelle mir vor, man hat Dir in dem Vortrag gesagt: "Der Alfohol fällt das Sisweiß (im Reagenzglas), dadurch wird die Versdauung verlangsamt, weil der Magensaft länger braucht, um das Eiweiß wieder flüssig

zu machen und es dem Blute einzuverleiben. Daher ist der Alkohol schädlich für die Eisweißverdauung, daher darfst Du auch kein Hühnereiweiß mit Alkohol geben."

Das ist Theorie, in der Prazis macht sich aber oft die Sache anders. Wie verhält es sich nun in Wirklichkeit hier?

Allerdings fällt der Alfohol in konzen= trierter (90 %) Form Eiweiß, je weniger konzentriert er aber ist, desto weniger ist seine fällende Wirkung. Abgesehen davon, daß sich die Verdauung im Körperinnern nie gleich macht wie im Reagenzglase, enthält nun der Rognat faum die Hälfte obiger Menge Altohol. Dann gibst Du ja auch nur ein oder höch= stens 2 Löffelchen voll. Würde also hier eine Fällung eintreten, so ist sie sicher eine minime. denn der Rognaf wird durch den schon vor= handenen Magensaft noch weiter verdünnt. Run ift aber unbestritten, daß eine mäßige Menge Alfohol eine vermehrte Magenfaftab= sonderung bewirft. Dadurch wird nun diese minime Fällung, wenn überhaupt eine solche auftritt, mehr als aufgewogen. Das Eigelb wird wohl ebenso rasch verdaut werden, wenn nicht schneller, und die Hauptsache ist doch die, daß Dein Mannli überhaupt das Gi genommen hat, was ihm ohne Rognafzusatz widerstanden wäre. So haben es noch viele Patienten. Selbstverständlich muß das Gi frisch und der Kvanak echt sein, sonst würde ich das Tränklein auch nicht nehmen.

Also, gib das ruhig weiter. Das ist ein altes Rezept, ein altes Hausmitteli. Man soll nicht an allen solchen der Theorie zusliebe rütteln, viele sind nichts wert, aber es gibt doch auch noch viele gute, und die sollen auch wir moderne Mediziner behalten und empfehlen.

Nun Schluß und beften Gruß

Dein Sch.